

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Gustav Schünemann: 15 Jahre Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn. Ein kurzer chronologischer Abriß über Entstehung und Entwicklung des Museums

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Gustav Schünemann

15 Jahre Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn

Ein kurzer chronologischer Abriß über Entstehung und Entwicklung des Museums

Hätte es 1972 keinen massiven Protest von Seiten des Orts- und Verschönerungsvereins Elisabethfehn OVE e.V. gegen die Schließung und Verschmutzung des Elisabethfehnkanals gegeben (der Kanal sollte entwidmet werden, und die Koksfabrik leitete phenolische Abwässer in den Kanal), dann hätte es sicherlich auch keine eindrucksvolle Einhundertjahrfeier der Siedlung am Elisabethfehnkanal gegeben. Die Einhundertjahrfeier, die anlässlich der Namensgebung der Siedlung am Hunte-Ems-Kanal im Jahre 1880 vom 2. bis 8. August 1980 stattfand, war verbunden mit einer Ausstellung zur Geschichte des Ortes. Nach Beendigung der Feierlichkeiten mußte die Ausstellung abgebaut und teilweise eingelagert werden. Die Geschichte Elisabethfehns ist aber nahezu deckungsgleich mit der Geschichte der Hochmoorkultivierung in Norddeutschland. Aus dieser Erkenntnis erwuchs der Wunsch, die vorhandenen Exponate als Grundstock für ein künftiges Museum zu nutzen. Der OVE hielt Ausschau nach einem passenden Haus. Anfängliche Bemühungen, das alte Bahnhofsgebäude zu erwerben, scheiterten, heute können wir sagen: Gott sei Dank. Im Herbst 1994 erhielt der Verein Kenntnis von einem eventuellen Verkauf des Kanalwärterhauses, das sich im Eigentum des Landes Niedersachsen befand. Der damalige Landesminister für Landwirtschaft und Forsten, Gerd Glup, unterstützte das Vorhaben, dieses Haus für ein Museum zu erwerben. So kam es im Dezember 1984 zum Ankauf des Kanalwärterhauses mit dem dazu gehörenden Stall und Garten. Anschließend übertrug die Gemeinde dem Orts- und Verschönerungsverein OVE noch weitere angrenzende Freiflächen, so daß dem Museum ein Gelände von 1,5 ha zur Verfügung stand. Außerdem wurde in der Bevölkerung für die Errichtung des Museums Geld gesammelt. Durch die Ausgabe von Silbernen (bei einer Spende von mindestens 100,00 DM) und Goldenen Museumskarten (bei einer Spende ab DM 1.000,00) konnten schließlich über 70.000,00 DM als Spenden dem OVE zum Aufbau des Museums zur Verfügung gestellt werden.

Es konnte also mit dem Bau des Moor- und Fehnmuseums begonnen werden. Die Bau- und Umbauarbeiten fielen in eine ausgesprochen günstige Zeit für den OVE, den Träger des Museums. Das Arbeitsamt stellte während der Bauphase sehr viele sog. ABM-Kräfte mit nahezu zu 100%iger Bezuschussung zur Verfügung. Außerdem waren



viele ehrenamtliche Helfer beim Aufbau tätig, u. a. wurde von Gustav Schulna ein original Saterländer Ofen gebaut. Unter der Leitung von Dr. Gustav Schünemann wurde eine Expertengruppe gebildet, die das Konzept für ein künftiges Museum auszuarbeiten hatte. Der didaktische Aufbau des Museums stand bei diesen Gesprächen im Vordergrund. Für die Gestaltung des Freigeländes erhielt das Museum schon *Anfang 1985* die ersten Torfgroßgeräte. Beim symbolischen Richtfest im Museumsgebäude am 24. September 1985 verkündete Reinhold Gerdes, ein ehemaliger Elisabethfehner, daß er dem Museum eine Original-Tjalk schenken wird. Die Freude war riesengroß, und schon wenige Wochen später lag diese in Holland gebaute Tjalk im Elisabethfehkanal.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung, aller ortsansässigen Vereine, der Vertreter der Politik, der Behörden, des Museumsverbandes, der Architekten und der Helfer wurde am 6. *Juni 1986* das Moor- und Fehnmuseum feierlich eingeweiht. Die Festansprache hielt Dipl. Ing. Jürgen Günther von der Torfforschung in Bad Zwischenahn. Noch im selben Jahr wurde in ehrenamtlicher Arbeit ein Backhaus gebaut, und schon am 10. 12. 1986 konnte das Museum den 10.000sten Besucher begrüßen.

In den folgenden Jahren gab es im Museum laufend Verbesserungen, Erweiterungen und Neuanschaffungen:

Im Mai 1987 schenkte Katharina Vocke aus Aurich dem Museum eine *Schmalspurdampflok*, für die nach der Restaurierung auch ein Lokschuppen errichtet wurde. Am 1. August wurde diese Schmalspurlok auf den Namen „Katharina“ getauft. Schon



Die Schmalspurdampflok „Katharina“ kam 1987 ins Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn

einen Tag vorher brachte ein Hubschrauber der Bundeswehr einen Torfsodensammler aus dem Westermoor (Firma Moorgut Christian Koch) in das Museumsgelände. Etwa 1.000 Schaulustige verfolgten dieses Manöver.

1988 wurden unter der Leitung des Moorexperten Dr. Hajo Hayen drei unterschiedliche *Boblenwege* gebaut und auf das inzwischen angelegte Hochmoor gebracht.



Anfertigung eines Boblenwegs im Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn, 1988

Am 28.7.1989 konnte der 50.000ste Besucher begrüßt werden.

Durch Zuschüsse aus dem sog. „Fehnprogramm“ errichtete die Gemeinde Barßel im *Frühjahr 1990* einen Dorfplatz, der auch gleichzeitig als Parkplatz für das Moor- und Fehnmuseum dienen sollte, eine Wieke, die direkt in das Museumsgelände führt und eine Tillpostenbrücke zwischen Bollinger Kanal und der Wieke. Am 27. April 1990 wurde dieses Ensemble in Gegenwart von Vereinen, Behörden und viel politischer Prominenz eingeweiht. Schon 3 Wochen früher konnte die Museumstjalk „Jantina“ in die Wieke überführt werden.

1991 waren zwei Großprojekte vorgesehen: Unter der Leitung von Dr. Peter Klinger errichteten Mitarbeiter des Museums einen großen Moorlehrgarten. Zur Eröffnung am 2. Juli 1991 wurden Dr. Hajo Hayen und Dr. Peter Klinger als Ehrenmitglieder in den OVE aufgenommen. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Harkebrügger Chor unter der Leitung von Peter Maria Löhmann. Ein zweites Großprojekt war der Aufbau einer kompletten Weißtorffabrik mit dazu gehörendem Großschuppen. Die Geräte wurden dem Museum von der Torfindustrie zur Verfügung gestellt.

Das nächste Jahr war für das Museum eines der erfreulichsten: Die Gemeinde Barßel baute für das Moor- und Fehnmuseum ein Fehnhaus, das für den Aufbau von Sonderausstellungen gedacht war. Grundsteinlegung war am 26. Juni 1992, Richtfest im selben Jahr am 6. August. Schon im November 1992 war das Fehnhaus bezugsfertig und konnte genutzt werden.

Am 12. März 1993 wurde das Fehnhaus offiziell dem Museum übergeben. Schon vorher - am 26. Februar - konnte den Besuchern die erste Sonderausstellung „Wild- und Honigbienen in Heiden und Mooren“ (Gestaltung Bettina Schünemann, Prof. Dr. Haeseler und Andreas von der Heide) gezeigt werden. Die Ausstellung wurde von der Oldenburgischen Landschaft finanziell unterstützt.

In den folgenden Jahren wurden insgesamt 22 *Sonderausstellungen* gezeigt. Im Folgenden werden nur die wichtigsten und interessantesten aufgezeigt:

1994 und 1995 „Wasser - Element des Lebens“, eine große Ausstellung über sämtliche Räume (einschließlich Nebenräume), gesponsort von der Deutschen Stiftung Umwelt

1996 „Alte Bügeleisen“ und „Frühstücksbretter“

1997 „Schrift bewegt die Welt - Schreiben zwischen Handwerkskunst und Schule“

1998 „Wie Rotwein weiß wird“ - Technische Nutzung von Torfpräparaten

1999 „Mit Volldampf ins Moor“ - Dampfmaschinen bei der Moorkultivierung

2000 „Aus Gottes Garten - Heilkräuter der Natur“

2001 „Die Würze des Lebens - Gewürze und Gewürzpflanzen“

Für die Attraktivität des Museums war aber nicht nur die gute Präsentation der Exponate und Bilder entscheidend. Durch die vielen Besuchergruppen wurde auch die dem Museum angeschlossene gemütliche Teestube zunehmend mehr genutzt, so daß sich der OVE 1994 entschloß, eine weitere Teestube anzubauen, die auch als Vortragsraum genutzt werden sollte.

1996 bestand das Museum 10 Jahre. In einer kleinen Feierstunde wurde den Museumsmachern großes Lob ausgesprochen. Für ihre Verdienste um das Museum wurden zudem Claus Dieter Brinkmann und Ludger Thedering als Ehrenmitglieder in den OVE aufgenommen. Wenige Wochen vorher hatte Dr. Gustav Schünemann einen Förderverein, die „Gemeinschaft der Freunde und Förderer des Moor- und Fehnmuseums Elisabethfehn“ ins Leben gerufen. Im gleichen Jahr wurde die nun 10jährige Dauerausstellung völlig neu konzipiert. Auf der oberen Etage wurde jetzt eine komplette Abteilung Moorarchäologie eingerichtet, im Fehnhaus die Abteilung Moorkultivierung und Nutzung der Moore mit Errichtung eines kleinen Siedlerhauses der 20er Jahre.

Am 17. Juli 1997 begrüßten der Museumsleiter und der Bürgermeister den 250.000sten Besucher.

Ein ganz besonderer Höhepunkt im Jahre 1999 war der Erwerb einer Lokomobile. Mit Unterstützung der Stiftung für Kunst und Kultur der Landessparkasse zu Ol-

denburg konnte diese zu einem Preis von 40.000,00 DM erworben werden. Am 20. Mai 1999 wurde die Lokomotive feierlich eingeweiht.

Die Bibliothek der ehemaligen Torfforschung in Bad Zwischenahn wurde dem Museum im Jahre 2000 geschenkt.

Wie wird es weitergehen? Zuwendungen erhält das Moor- und Fehnmuseum vom Landkreis Cloppenburg und von der Gemeinde Barßel. Das meiste Geld muß aber im Museum selber durch Eintrittsgelder und Verkauf diverser Artikel selbst erbracht werden. Das heißt, das Museum muß seinen hohen Standard beibehalten bzw. noch verbessern und attraktive Sonderausstellungen bieten, damit möglichst viele Besucher in das Museum kommen.



Eingangsbereich des Moor- und Fehnmuseums Elisabethfehn

18. 12. Bernd Klöver, Elfriede Thoben, Gerd Hempfen, Hedwig Schönhöft, Erika Kattge, Heinz Blume und Ingrid Grüssing werden für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten als verdiente Bürger durch die Gemeinde geehrt
18. 12. Johann Meyer wird für seine 40-jährige Tätigkeit als Bezirksvorsteher ausgezeichnet

LANDKREIS VECHTA

Gemeinde Bakum

04. 01. Caroline Behnen aus Bakum wird 1. Vorsitzende der Naturschutzjugend im Landkreis Vechta
16. 01. Josefa Ostendorf aus Vestrup wird 90 Jahre alt
24. 01. Die Jugendfeuerwehr Bakum wählt einen neuen Vorstand. Erstmals wird ein Mädchen Jugendsprecherin und stürmt die „Jugendomäne“
29. 01. Neugründung der Frauengemeinschaft Bakum
Die traditionellen Winterspiele der Jugendfeuerwehren des Landkreises Vechta finden erstmalig in Bakum statt
08. 02. Pfarrer Josef Mayhaus aus Vestrup feiert sein 40-jähriges Priesterjubiläum
06. 03. Erstes Musikverbund-Seminar des Musikerbundes Südoldenburg findet in der Sekundarschule in Bakum statt
15. 03. Die Theatergruppe Vestrup feiert ihr 20-jähriges Bestehen
03. 04. Der Sportverein Blau-Weiß Lüsche feiert sein 70-jähriges Bestehen
25. 04. Maria Wolke aus Hausstette, die älteste Bakumerin, wird 100 Jahre alt
02. 05. Frau Margarete Glogner aus Bakum wird 95 Jahre alt
02. 06. Frau Josephina Thole aus Büschel wird 95 Jahre alt
09. 07. Zum ersten Mal in der Geschichte beider Bakumer Kirchen wurde am Sonntag ein ökumenisches Gemeindefest gefeiert
29. 07. Landwirt Alwin Ortmann aus Schleddehausen wird 90 Jahre alt
27. 08. Die Landjugend Bakum begeht ihr 50-jähriges Bestehen
01. 09. Aloys Kuper aus Lüsche wird 90 Jahre alt
13. 09. Die Bakumer Künstlerin Gertrud Tegeler stellt in der Weser-Ems-Halle ihre Werke aus
24. 09. In Carum findet der 1. Bauernmarkt statt
06. 11. Frau Johanna Bohlke aus Daren wird 90 Jahre alt
15. 11. Der erste Spatenstich für das neue Pfarrheim in Bakum
29. 11. Frau Clara Düwel aus Bakum wird 90 Jahre alt
03. 12. Herr Heinrich Rasche aus Bakum wird 90 Jahre alt
23. 12. Frau Maria Dullweber aus Bakum wird 90 Jahre alt